

Projekt M9 Verbesserung Mankfluss



Foto: E. Kraus

Lebensraum in der Mank deutlich verbessert

Ziel der Strukturverbesserungen im Flussbett der Mank war es, bestimmte Kleinlebensräume des ehemaligen Flusstyps wieder herzustellen. Wesentlich an der Gestaltung ist die Entfernung der durchgehenden Sohlbefestigung aus Steinen. Der Abflussraum bei Nieder- bis Mittelwasser konnte innerhalb des Gesamtprofils aufgeweitet werden. Es entstanden Kiesbänke, tiefe und flache Stellen und sogar Steilufer. Insgesamt wurden 1,6 km Mankfluss umgestaltet. Der Fluss überformt die neuen Lebensräume und hält sie dynamisch.



Foto: Inesbacher

Teil der regulierten Mank vor Umbau durch das LIFE Projekt. Gerader Verlauf und kaum Uferstrukturen prägen das Bild. Der Flussgrund ist mit Steinen ausgekleidet.



Mankfluss im Umbau, das Niederwasserbett wurde verbreitert. Weidenbüsche wurden ausgegraben und an geeigneter Stelle wieder eingepflanzt.



Mankfluss ein Jahr nach Umbau flussauf der Steghof Brücke. Der Fluss und die Ufervegetation haben vielfältige Lebensräume geschaffen. Standorttypische Weiden siedelten sich am Ufer an.

Nasen laichen wieder

Das Vorhandensein von neuen Kieszonen hat sich schnell „herumgesprochen“. So laichten Nasen, eine typische Fischart der Melk und Mank, erstmals seit Jahrzehnten wieder ab. Dass sie hier vermehrt vorkommen, liegt unter anderem an den Fischwanderhilfen des LIFE Projektes. Auch die Jungfische finden nun gute Bedingungen im Fluss. Waren in der regulierten Mank nur 6 Fischarten, so sind es heute bereits doppelt so viele. Die fischökologische Bewertung der Mank nach der Strukturierung erreicht die Note „gut“.

Fliegender Edelstein

Der Eisvogel wird auch als fliegender Edelstein bezeichnet. Er kam im Melk- und Manktal nur noch sehr vereinzelt vor, da durch die seinerzeitige Regulierung viel Lebensraum verloren gegangen ist. Das LIFE Projekt hat die Bedingungen für diesen prächtigen Vogel wesentlich verbessert. Kleine Fische, seine bevorzugte Beute, sind heute zahlreicher als früher. Steile Ufer zur Anlage seiner Bruthöhlen sind an der Mank neu entstanden und wurden sogleich angenommen.



Der prächtige Eisvogel benötigt die Prallufer naturnaher Flüsse zur Anlage seiner Brutröhre, weshalb er an der regulierten Melk schon sehr selten geworden ist. Schon im ersten Jahr nach der Fertigstellung brütete er an vorbereiteten Steilufern im Ausstand Alte Melk.



Der Flussregenpfeifer nutzt ebenso wie der nahverwandte Flußuferläufer die zahlreich entstandenen Kiesbänke zur Nahrungssuche und als Brutplatz.



Sogar der seltene Schwarzstorch besucht als Nahrungsgast die neu geschaffenen Flachuferbereiche, um Frösche und Jungfische zu erbeuten.



LIFE Natur* Projekt „Lebensraum Huchen“ sichert vorrangige Schutzziele des Natura 2000 Gebietes „NÖ Alpenvorlandflüsse“

- Errichtung von Fischwanderhilfen zur Wiederherstellung eines frei passierbaren Fließgewässerverbundes von 78 Kilometer Länge inklusive der Wachau
- Schutz der letzten naturnahen Wildflussabschnitte der Pielach (Neubacher Au, Ofenloch, Mühlau) durch Ablöse von Uferschutzstreifen und Ausweisung von Naturschutzgebieten
- Lebensraumverbesserung durch Rückbau der regulierten Mank und der Melk zur Schaffung vielfältiger Gewässerstrukturen und Vernetzung isolierter Huchenvorkommen



Foto: A. Zink

* LIFE-Natur ist das Naturschutz-Förderprogramm der EU zur Errichtung des Europäischen Netzwerkes „Natura 2000“. Die Gesamtkosten des Projektes von rund 3,6 Mio. Euro hat zu 50% die EU finanziert. Folgende Institutionen finanzierten den österreichischen Kostenanteil: NÖ Landschaftsfonds, Abteilungen Wasserbau und Agrarrecht des Amtes der NÖ Landesregierung, Lebensministerium, NÖ Landesfischereiverband, Fischerei-Reviereverbände I-III, Österreichische Fischereigesellschaft, WWF, NÖ Naturfreunde, MG Loosdorf, Wasserverbände an Melk und Pielach. Laufzeit des LIFE-Projektes: 1999-2004

